



Die Förderung



SKEW
SERVICESTELLE KOMMUNEN
IN DER EINEN WELT

Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Kleinprojekte Fond der SKEW gefördert.

Die Vorbereitungen in Temeke

Die Vorbereitungen in Temeke begannen mit einer Bestandsaufnahme. Drei große Kompressoren standen für die neuen Feuerwachen bereit.



Aufgrund der längeren Standzeit mussten alle noch einmal durchgesehen werden, kleinere Schäden beseitigt, alles einmal erprobt werden.

Die Vorbereitungen in Temeke

Eigentlich hatten alle Kompressoren noch einige Macken.

Der rechte wollte anfangs gar nicht laufen.

Ein klemmender Notausschalter war die Ursache.



Auch der linke hatte einige kleine Probleme. Aber die Techniker fanden alle Fehler und brachten die Kompressoren zum Laufen.



Die Vorbereitungen in Temeke

Die Vorbereitungen liefen:
Draußen wurden noch Trageplatten
gereinigt, drinnen Prüfgeräte
bereitgestellt.



Die Vorbereitungen in Temeke

Neben den Kompressoren warteten auch einige Kisten voller Atemschutzausrüstung auf den Transport zu den neuen Feuerwachen im Land. Trageplatten, Atemluft Zylinder und Atemschutzmasken.



Die Vorbereitungen in Temeke

Für den Transport verfügten wir über einen indischen Militär Lkw von Ashok Leyland.

Mit dem Gabelstapler wurden die Kompressoren verladen.

Tetris für Große, denn der Platz war knapp und musste gut ausgenutzt werden.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau weiterer Atemschutzwerkstätten, 2025



Die Vorbereitungen in Temeke

Obwohl der Lkw im Schatten stand, war es auf der Ladefläche unter der Plane sehr heiß und stickig.

Hartmut musste öfter einmal zum Abkühlen das Fahrzeug verlassen.





Die Vorbereitungen in Temeke

Obwohl der Lkw größer war als beim letzten Mal, hatten wir Probleme, alles verladen zu bekommen.

Zu den 3 Kompressoren kamen eben auch noch einige Kisten mit Material.



Die Vorbereitungen in Temeke

Hilfe bekamen wir von einigen Freiwilligen, die unentgeltlichen Dienst machten, um später als Berufsfeuerwehrleute anfangen zu können.

Tatsächlich sind auch fast alle inzwischen eingestellt worden und durchlaufen nun eine Ausbildung in Chogo, Tanga Region.





Die Vorbereitungen in Temeke

Zu Besuch kam auch Stefan Del Fiol, der zusammen mit Wilko Westphal eine Ausbildung der Höhenretter durchführte.





Erste Station Lake Manyara

Der Neubau der Feuerwache ist noch lange nicht fertig. Sie haben aber die beiden Räume für die Atemschutzwerkstatt im Vorwege fertiggestellt.

Alle Feuerwehrleute waren anwesend und hatten ihre neuen Einsatzfahrzeuge gegenüber abgestellt.



Erste Station Lake Manyara

Das Abladen des Kompressors ist immer eine große Aktion. Es gibt hier keine Gabelstapler.



Erste Station Lake Manyara

Der Kompressor ist schwer. Daher erfolgte das Abladen zuerst vom Lkw auf die Ladefläche vom Pick Up.

Von dort wurde er dann in die Wache gehoben. Und alles mit reiner Muskelkraft.

Aber die Motivation der Feuerwehrleute war ungebrochen.





Erste Station Lake Manyara

Das Werkzeug steht bereit. Das Technikerteam begann sogleich mit dem Aufbau der Atemschutzwerkstatt.

Der Kompressor ist aufgestellt.



Erste Station Lake Manyara

Montage der Füllleiste und der Edelstahl Hochdruckleitungen.

Sie verbinden den Kompressor mit der Füllleiste, an der die Atemluft Zylinder mit 300 bar Druckluft befüllt werden.

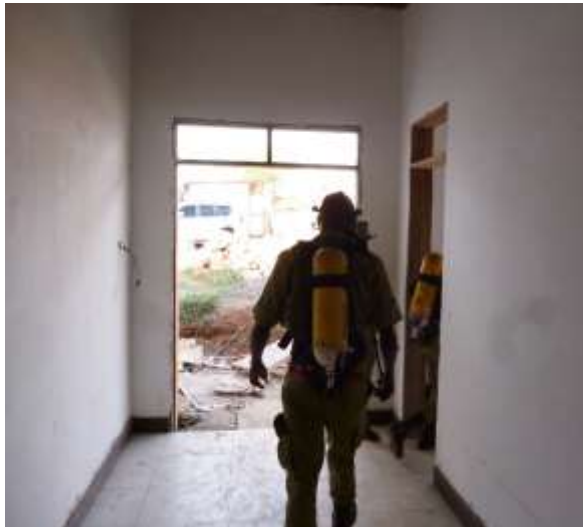




Erste Station Lake Manyara

Grundsätzlich wurden alle Feuerwehrleute bereits im Umgang mit der Atemschutztechnik ausgebildet.

Praktisch stellen wir aber immer wieder dringenden Nachschulungsbedarf fest. Das Eine oder Andere ist dann wohl wieder in Vergessenheit geraten.





Erste Station Lake Manyara

Grundsätzlich wurden alle Feuerwehrleute bereits im Umgang mit der Atemschutztechnik ausgebildet.

So ein Kursus frischte das verlorene Wissen und das richtige Handling dann wieder auf



Reparatur in Arusha

Der Kompressor in Arusha war defekt. Zum einen war der Filter am Kondensat Auslass defekt und der Techniker hatte einen Schütz (Last Relais) beim Austausch falsch angeschlossen.



Reparatur in Arusha

Grundsätzlich hatte er den Fehler beim Filter richtig erkannt, konnte aber mangels Ersatzteils nicht reparieren.

Dieses Teil brachten Henning und Hartmut mit.

Der Fehler beim Schütz war einem Erfahrungsmangel geschuldet.

Henning und Hartmut waren schnell fertig und am Abend wieder zurück.



Schulung an Ambulanz und Rescue Truck

Die Feuerwehr hat im Rahmen des großen Beschaffungsprogramms auch 40 Ambulanzen erhalten.

Sie sind aber eher spartanisch ausgestattet. Allerdings wurden sie im Land verteilt, ohne die Mannschaft daran auszubilden.

Es gab daher ein reges Interesse an einer ersten Einweisung durch unsere Trainer.



Schulung an Ambulanz und Rescue Truck

Es fehlten alle Grundlagen. Eine weitere Schulung ist dringend erforderlich.





Schulung an Ambulanz und Rescue Truck

Der neue Rescue Truck ist ein sehr praktisches Fahrzeug. Bei der Beladung ist aber noch Luft nach oben. Dennoch ist die Einführung dieses Fahrzeuges ein wichtiger Schritt in Richtung Technische Hilfe, gerade bei Unfällen.

Aber auch hier fehlt eine grundlegende Ausbildung wie bei der Ambulanz. Eine grundlegende Einweisung auf das Fahrzeug wurde überall nachgefragt.





Zweite Station Tabora

Tabora hat noch eine sehr alte Feuerwache. Sie entspricht nicht den Notwendigkeiten. Vor einigen Jahren hatten wir in einem Anbau den Kompressor aufgebaut. Shafi, der Techniker, war auch schon zur Fortbildung in Hamburg.

Jetzt benötigte er etwas Hilfe, der Kompressor funktionierte nicht so richtig. Für unsere Techniker aber kein Problem, eine Stunde später war alles wieder in Ordnung.

Aufgrund der großen Entfernungen übernachteten wir in Tabora, bevor es am nächsten Tag nach Katavi weiterging.



Dritte Station Katavi

Wie auch schon in Lake Manyara befand sich die Wache im Rohbau. Aber auch hier waren die beiden Werkstatträume bereits fertiggestellt und konnten eingerichtet werden.



Dritte Station Katavi

Auch hier ersetzte Muskelkraft den nicht vorhandenen Gabelstapler. Langsam leerte sich der Lkw.
Wie an allen Stationen lieferten wir weitere Trageplatten, Atemluft Zylinder und Atemschutzmasken.



Der hier aufgestellte Kompressor kommt aus der Kreisfeuerwehrzentrale aus Dannenberg.

Eigentlich sollte Michael Schultze ihn selbst hier aufstellen, aber eine Knie OP verhinderte seine Teilnahme.

Dritte Station Katavi

Die Feuerwehr Mannschaft von Katavi angetreten. Wie überall war die vollständige Mannschaft dabei. Neben der Atemschutzausbildung war eine Einweisung auf den Rescue Truck und die Ambulanz sehr gefragt.



Dritte Station Katavi

Lars war in seinem Element. Fehlende Sprache wurde durch Beispiel ersetzt. Alle waren wieder voll dabei. Aber es zeigte sich, dass solche Wiederholungsübungen öfter stattfinden sollten.



Dritte Station Katavi

Zum Aufsetzen der Maske und dem Anschluss des Lungenautomaten ist ein Partner notwendig.

Hier wird die Zusammenarbeit geprobt, bevor es nach draußen geht.



Dritte Station Katavi

Nach den ersten Übungen im richtigen Umgang erfolgten Bewegungsübungen. Durch die eingeschränkte Sicht muss deutlich sicherer gegangen werden.



Dritte Station Katavi

Die Werkstatt ist fertig, nun muss noch eine erste Einweisung der neuen Werkstattstechniker erfolgen.

Rechts der Quaestor, das Prüfgerät, unten die Füllleiste.



Dritte Station Katavi

Hier der Kompressor aus Dannenberg.
Weiter oben haben wir eine Anzeige der 3 Phasen montiert.
Manchmal fällt eine Phase aus und dann weiß der Techniker, dass es nicht am Kompressor liegt.



Dritte Station Katavi

In Temeke lag noch ein Satz Hebekissen „rum“. Lars hat alles zusammengestellt und mitgenommen. Jetzt verfügt Katavi auch über einen Hebesatz.



Dritte Station Katavi

Die Zusammenarbeit mit den tansanischen Kollegen war sehr gut. Deshalb gab es auch noch ein großes Abschiedsbild.





Auf dem Weg nach Vwawa

Der Weg nach Vwawa in der Region Songwe war wieder lang, über 430 km. Dazu führt die Straße teilweise durch den Katavi Nationalpark. Über 90 km fährt man über eine Schotterpiste von sehr unterschiedlicher Qualität. Dann stehen schon einmal ein Elefant, eine Giraffe oder eine Gazelle vor dem Auto, oft toben Affen über die Piste.

Kurz vor Vwawa ist ein Grenzübergang ins Nachbarland Sambia. Die Straßen waren mit parkenden LKW links und rechts total blockiert. Die Durchfahrt war nur über „Schleichwege“ möglich.





Vierte Station Vwawa

Wie angekündigt, auch die Feuerwache in Vwawa war noch ein Rohbau. Sie ist baugleich mit den anderen Neubauten. Auch hier waren die Werkstatträume bereits fertiggestellt.

Interessant war deren
altes Löschfahrzeug, ein
japanischer FUSO.
Ein seltenes Exemplar.



Vierte Station Vwawa

Auch hier die bewährte Form des Abladens. Dieser Kompressor ist aber kleiner und leichter. Die sichtbare Anordnung der Baugruppen sorgte sofort für technisches Interesse.



Vierte Station Vwawa

Es folgten nun die letzten Transportkisten mit den Trageplatten, Atemluft Zylindern und den Atemschutzmasken. Alle Wachen wurde so mit zusätzlicher Ausrüstung ausgestattet.



Vierte Station Vwawa

Dieser Kompressor ist ein etwas älteres Modell, es stand viele Jahre auf einer Dienststelle der Polizei.

Nach der Übernahme wurde er überholt und bekam eine neue Filtereinheit.



Vierte Station Vwawa

Wie in allen Feuerwachen stand eine Fortbildung im Bereich Atemschutz Geräteträger im Focus. Hier war diese Fortbildung fast eine neue Grundausbildung. Auch der Umgang mit der Ambulanz muss vertiefend ausgebildet werden.



Fünfte Station Mbeya

Dieser Kompressor ist schon viele Jahre in Mbeya im Einsatz. Der in Hamburg ausgebildete Feuerwehrmann hielt ihn in gutem Zustand, ein Beweis für Nachhaltigkeit.

Es musste nur eine Kleinigkeit verbessert werden, wir ließen auch einige O-Ringe dort



Fünfte Station Mbeya

Der Hof in Mbeya steht voll mit neuen Fahrzeugen. Neben den Löschfahrzeugen sind es ein Rescue Truck, 2 Ambulanzen und eine mobile Werkstatt.





Fünfte Station Mbeya

Inzwischen gibt es an wenigen Wachen in Tansania auch Tankwagen, die an größeren Einsatzstellen Löschwasser anliefern können.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau weiterer Atemschutzwerkstätten, 2025



Fünfte Station Mbeya

Auch in Mbeya sind viele neue Fahrzeuge angekommen. Eines ist ein Hazmat Truck. Dieses Fahrzeug soll bei Gefahrguteinsätzen genutzt werden. Leider fehlt es noch an einer fachlichen Einweisung. Unsere Aufgabe im Februar 2026.



Zurück in Dar es Salaam

Von diesem Gefahrgut Einsatzfahrzeug gibt es 3 Stück in Tansania, in Dar es Salaam, in Morogoro und in Mbeya, entlang des unfallträchtigen Tansania – Sambia Highways.



Zurück in Dar es Salaam

Der Ashok Leyland Truck hatte eine Panne. Der Anlasser war defekt. Erst nach der Reparatur konnte er den Rückweg antreten. Daher blieb uns nur noch der Freitag, die Rückläufer abzuladen, unser Werkzeug zu sortieren und gesichert wegzuräumen.





Zurück in Dar es Salaam

So nutzten wir die Zwangspause für einen Besuch im Kipipeo Strandresort am Südstrand von Kigamboni.

